



Brücken zwischen Kirche und Arbeitswelt

Der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt (KDA) in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen stellt sich vor

Der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt (KDA) wird in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen (ELKTh) seit dem 10. September 1991 wahrgenommen. Dieser Dienst wirkt als Vermittler zwischen Arbeitnehmern, Betriebsräten, Arbeitgebern und ihren Verbänden, Gewerkschaften; politischen Gremien und in kirchlicher Vernetzung.

Den Anstoß gab Altbischof Dr. Werner Leich, ein „schnörkelloser“ und kenntnisreicher lutherischer Theologe, ein Pfarrer, der vor diesem Beruf als Schlosser die Arbeit in der Industrie kennengelernt hat und ein Landesbischof, der auf diesem erfahrungsgesättigten beruflichen Hintergrund sich gleich nach 1990 und mit großen Engagement für den Aufbau des KDA-Thüringen eingesetzt hat.

Der KDA in Thüringen ist seit 1999 in die Evangelische Akademie Thüringen (EAT) integriert und eingebunden in die von der Thüringer Landeskirche eingerichteten Kammer für Arbeit und Wirtschaft unter dem Vorsitz des Direktors der Akademie und Leiters des KDA, Dr. Thomas A. Seidel. Das Bemühen des KDA in Thüringen, Brücken zwischen Kirche und Arbeitswelt zu schlagen, bedarf der Zusammenarbeit mit Multiplikatoren und der Zusammenarbeit mit Kirchgemeinden, Pfarrkonventen, Kreisstellen der Diakonie/Kirchenkreissozialarbeit.

Die Arbeit des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt versteht sich als evangelischer Beitrag zur gesellschaftlichen Diakonie. Er will mit dazu beitragen, dass dem Einzelnen

arbeitsmarktpolitische Zusammenhänge, besondere Interessensituationen sowie Probleme der modernen Gesellschaft und der Arbeitswelt überhaupt deutlich werden, um von dort her zu theologisch und sozial ethisch begründetem und selbst verantwortlichen Engagement zu gelangen. Geleitet wird die Arbeit im KDA von den zentralen Aspekten des christlichen Glaubens und der im konziliaren Prozess beschriebenen Trias von Gerechtigkeit, Solidarität und Bewahrung der Schöpfung.

Kirche und ihr Dienst in der Arbeitswelt in Thüringen ist nachgefragt, im doppelten Sinn: Als unverzichtbarer Auftrag der Kirche an den Menschen und als Nachfrage von Seiten der Menschen in der Arbeitswelt. Deshalb werden die Menschen dort aufgesucht, wo sie ihren Alltag erleben und gestalten.

Das kleine, aber „schlagkräftige“ Team des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt in Thüringen (KDA): Dr. Thomas A. Seidel, Direktor der Evangelische Akademie Thüringen/ Leiter des KDA, Roland Walther, Sozialsekretär, Evelin Walter, Koordinatorin „Offenes Evangelisches Bürgerbüro (SAM)“, und Silke Traberth, Sekretärin.

Arbeitsfelder und Arbeitsformen des KDA - Thüringen:

Dem Leiter des KDA, Direktor der EAT, Dr. Thomas A. Seidel, obliegt die Personal- und Fachaufsicht sowie die Koordinierung der KDA-Arbeit. Er ist außerdem der Vorsitzende der **Kammer für Arbeit und Wirtschaft der Ev.-Luth. Kirche in Thüringen**. Darüber hinaus plant und organisiert Dr. Seidel – in Abstimmung mit der Kammer und

mit Sozialsekretär Walther – eigene Veranstaltungen. Dazu gehört z.B. die von der Stiftung der Ev. Akademie Thüringen maßgeblich begleitete und unterstützte und mit dem Landesbischof Prof. Dr. Christoph Kähler durchgeführte Reihe „Tischreden im Zinzendorfhaus – Kirche und Wirtschaft im Dialog“ oder die für 2004/2005 gemeinsam mit dem Vorstandsmitglied des Freundeskreises der Akademie, Ronald Jost, geplante Reihe „Wertemanagement – ein unterschätzter Erfolgsfaktor“. In diesen Kontext gehört auch die Reihe Thüringer Forsttagungen – in Kooperation mit der Forstabteilung der Landeskirche und der Ev. Akademie Sachsen-Anhalt/ Kirchliches Forschungsheim Wittenberg – die in diesem Jahr Ende Juni mit dem Thema „Wald und Wasser“ eröffnet wird.

Im **innerkirchlichen Bereich** werden Gemeinden, Pfarrkonvente und Synoden informiert, angeregt, beraten in Sachen Arbeitswelt und Gesellschaft. Arbeitshilfen und Materialangebote sind dazu u.a. in der Kammer für Arbeit und Wirtschaft in der Ev. Luth. Kirche erarbeitet worden. Beispielsweise zu den Themen Zukunft der Arbeit, Schutz des Sonntages oder Ladenöffnung. Wir suchen Multiplikatoren in den Gemeinden und Betrieben für die Zusammenarbeit mit dem KDA vor Ort. Es ist auf Grund unserer Struktur wichtig in den Regionen Ansprechpartner zu haben – aber so ein Netzwerk aufzubauen ist gleichzeitig schwierig. Der KDA arbeitet in der Kammer für Arbeit und Wirtschaft mit seit ihrer Gründung 1999 durch den Direktor der Evangelische Akademie Thüringen Dr. Thomas A. Seidel. Mit dieser Kammerarbeit



leisten wir u.a. einen Beitrag zur Entwicklung der Infrastruktur in Thüringen.

Um Menschen in bestimmten betrieblichen Situationen oder bei drohender Arbeitslosigkeit helfen zu können ist **Betriebsarbeit**, Aufbau und Pflege von Kontakten mit Betriebs- und Personalräten, Geschäftsleitungen, deren Organisationen, Verbänden, dem DGB und seinen Einzelgewerkschaften das Alltagsgeschäft. Auf Grund der Größe des Arbeitsgebietes des Sozialsekretärs – ganz Thüringen – werden mehr und mehr betriebliche „Feuerwehreinsätze“ die Regel.

Zum Arbeitsfeld Betriebsarbeit gehören Betriebsbesuche für kirchliche Mitarbeiter und interessierte Ehrenamtliche. Darin enthalten sind

Der KDA unterstützt die Initiative der EKD für das Siegel „Arbeit Plus“ indem gezielt Betriebe und Unternehmen angesprochen werden, sich für dieses Siegel zu bewerben. Uns überzeugt dabei, dass diese Auszeichnung nicht nur die Unternehmensleitung, sondern alle Mitarbeiter motiviert und zudem das Ansehen des Betriebes der Region stärkt.

Im Rahmen der Evangelischen Erwachsenenbildung werden Seminare und Tagungen vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet, gemeinsam mit den afa-Kreisen. Zielgruppen sind vor allem Arbeitnehmer/Arbeitssuchende, Vorruhe- und Ruhestandler. Die Themen sind meist aktuelle sozialethische wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Fragen, die ihre Bewertung und

gramm der Evangelischen Akademie Thüringen, regionale- und Kirchenpresse sowie mit Hilfe von Falt- und Infoblättern in denen für die KDA- Arbeit in Thüringen geworben wird.

Ein weiterer Bereich ist die **Arbeit in Projekten**, die Beschäftigung, Beratung und Begleitung von Erwerbslosen fördern. Ein Schwerpunkt ist das soziale Projekt „Offenes Evangelisches Bürgerbüro“. Im Rahmen dieses Projektes, das vor zwei Jahren in Neuhaus am Rennweg eröffnet wurde und einzigartig in Thüringen ist, geben wir Hilfen für Ratsuchende. Von Beginn an ist ein kontinuierlicher Zuspruch von Bürgern aller Altersklassen zu verzeichnen – auch über den Landkreis hinaus. Evelin Walter ist (mit einer SAM-Stelle) die Ansprechpartnerin für die Ratsuchenden; Roland Walther ist mit der Leitung des Projektes beauftragt. Das „Offene Evangelische Bürgerbüro“ versteht sich als unabhängige Einrichtung, als unkomplizierte soziale Anlaufstelle für jeden Bürger und jede Bürgerin. Spürbar ist, dass Menschen zunehmend eine solche Gelegenheit suchen.

Zum Auftrag des KDA-Thüringen gehört die afa-Arbeit: Aufbau, Anleitung und Unterstützung der ehrenamtlichen **Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der Evang.-Luth. Kirche in Thüringen (afa)** in den afa-Kreisen und im Landesvorstand. Roland Walther ist Geschäftsführer der afa-Thüringen. Ziel der afa-Arbeit ist es, an der Gestaltung einer, der Würde des Menschen verpflichteten Gesellschaft mitzuwirken, die Frieden, soziale Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung als ihre höchsten Güter begreift.

Die afa-Thüringen ist Mitglied im Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen (BVEA) und wird durch Roland Walther im Beirat vertreten.

Die afa-Thüringen kann seit ihrer Gründung im Februar 1991 auf eine erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit



Das Team (v.l.): Silke Traberth, Evelin Walter, Roland Walther und Dr. Thomas A. Seidel

Betriebsbesuche mit Landesbischof Prof. Dr. Christoph Kähler und zwei Betriebsbesuche mit Konventen im Laufe eines Jahres. Ziel der Betriebsbesuche ist es, zu hören und zu sehen welche Entwicklung die Betriebe nach der Privatisierung genommen haben. Dabei ist zumeist auch Konkretes über die Arbeitssituation der Arbeitenden zu erfahren, was uns dabei hilft, Schlüsse für kirchliches Handeln abzuleiten.

Diskussion „im Lichte des Evangeliums“ erfahren. In dieser Bildungsarbeit sind uns seit Jahren Begegnungstreffen zwischen Menschen aus Ost- und West-Deutschland ein wichtiges Element. Sie tragen dazu bei, Vorurteile abzubauen und einander in seiner jeweiligen Situation besser zu verstehen. Öffentlich bekannt gemacht werden die Veranstaltungen des KDA auf verschiedene Weise, über das Halbjahrespro-



verweisen. Am 27. März 2004 wurde in der Delegiertenversammlung des afa-Landesverbandes ein neuer Landesvorstand gewählt. Neuer Landesvorsitzender ist Walter Müller aus Neuhaus am Rennweg, er löst Siegfried Holland-Moritz nach acht Jahren Vorsitz ab.

In Verbindung zur afa steht die **Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Soziale Fragen (EAG) Bayern/Thüringen**. Den Vorsitz des EAG-Bezirk Thüringen hat Roland Walther inne. Die EAG beteiligt sich als zugelassene Organisation in Verbindung mit der afa an den Sozialwahlen in der sozialen Selbstverwaltung bei den Renten- und Krankenkassen.

Um Kontakte zu knüpfen und das Anliegen von Kirche/KDA in gesellschaftliche Bereiche einbringen zu können, bedarf es der Mitarbeit in **Gremien**. Roland Walther arbeitet u.a. mit in der sozialen Selbstverwaltung der LVA Thüringen, im

Vorstand der Thüringer ALI / Runder Tisch für soziale Verantwortung, als Vertreter der Kirche in DGB Kreisverbänden und im jungen Thüringer Sozialforum, im Beirat des KDA-Ost, im Bundesvorstand der ASS, aber auch in der Funktion des Vorsitzenden der gemeinsamen MAV im Zinzendorfhaus in Neudietendorf.

Wichtig sind ebenso Gespräche und Informationen, insbesondere mit politischen Parteien, um sozial-ethische Erwägungen in die vorparlamentarische Diskussion einzubringen.

Wichtig ist darüber hinaus die Mitwirkung an Kirchentagen und ähnlichen Veranstaltungen wie Thüringentag, Tag der Arbeit, Weltfriedenstag. Dabei erfährt der KDA Unterstützung von ehrenamtlichen Mitstreitern aus den afa - Kreisen und dem Landesvorstand. Dabei achten wir auf eine gute Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Eine gute Zusammenarbeit des KDA -Thüringen besteht seit einigen Jahren mit der AKD in der Ev. Kirche der Kirchenprovinz Sachsen, mit Brigitte Muthwill, auf Landes- und Arbeitsebene, z.B. durch die Mitarbeit in der Kammer für Arbeit und Wirtschaft. Mit Inkrafttreten des Förderationsvertrages der beiden Kirchen erfolgt eine noch engere und abgestimmte Arbeitsweise mit regelmäßigen Arbeitstreffen. Erarbeitet werden gemeinsame Stellungnahmen, Arbeitshilfen, Angebote für arbeitsweltbezogene Gemeindegarbeit, bis hin zu gegenseitigem Vertreten in Fachausschüssen des KDA oder anderen Gremien.

Nicht zuletzt soll die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand des KDA in den zurückliegenden Jahren genannt werden, die mit viel Solidarität für den KDA in Thüringen verbunden war und ist. Dafür sind wir Thüringer sehr dankbar. ▲

Roland Walther, Dr. Thomas A. Seidel

kda@ev-akademie-thueringen.de



Roland Walther,
Sozialsekretär des KDA

seidel@ev-akademie-thueringen.de



Dr. Thomas A. Seidel,
Akademiedirektor
Neudietendorf und
Leiter KDA Thüringen

Es geht auch anders!

Lokale soziale Bündnisse als Prüfinstanz und kritische Gegenöffentlichkeit und ein „Deutsches Sozialforum“, das einmal jährlich auf Bundesebene die gleichen Funktionen erfüllen soll – das ist die möglicherweise beachtlichste Perspektive des „Perspektivenkongresses“, den Ver.di und attac gemeinsam initiierten, und der vom 14. bis 16. Mai Gewerkschaften und Organisationen aus Wissenschaft, Kirchen, Sozialverbänden und politische Initiativen wie sozialen Bewegungen vereinte.

Unter dem Motto „Es geht auch anders!“ beschäftigten sich rund 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in weit über 100 Veranstaltungen mit Alternativen zur herrschenden Wirtschafts- und Sozialpolitik und mit Strategien zu ihrer Durchsetzung. Wesentliche Impulse des Kongresses, der nach einer Initiative von ver.di und Attac von vielen gesellschaftlichen Initiativen, darunter auch dem KDA und dem BVEA, mitgetragen wurde, waren vor allem:

- Statt die soziale Sicherung abzubauen und zu privatisieren, sollten die unterschiedlichen Systeme zu einer umfassenden Bürgerversicherung für alle Menschen und Einkunftsarten ausgeweitet werden.
- Mit dem Konzept einer solidarischen „Einfachsteuer“, die ver.di und attac vorschlagen, sollen kleine und mittlere Einkommen weiter entlastet, aber auch Steuerschlupflöcher und Ausnahmeregelungen beseitigt werden und so im Endeffekt zu Mehreinnahmen führen.
- Den aktuellen Bestrebungen, die Arbeitszeiten wieder zu verlängern, setzte der Kongreß die Forderung der weiteren Verkürzung der Arbeitszeit mit dem Ziel einer Umverteilung von Arbeitsplätzen entgegen.
- Statt der Hartz-Gesetze, die für Millionen Menschen jeden noch so schlecht bezahl-

ten Job für zumutbar erklären oder sie in die Armut treiben, fordert der Kongreß existenzsichernde Löhne, auskömmliche Renten und eine Grundsicherung für alle.

- Viele politische Fragen können im Zeitalter der Globalisierung nicht mehr auf nationaler Ebene gelöst werden; vielmehr müssen soziale Rechte auf internationaler Ebene durchgesetzt und ausgeweitet werden.

Möglicherweise noch höheren Stellenwert als die inhaltliche Arbeit des Kongresses hat seine strategische Perspektive. Wenn es gelingt, eine breite Allianz der sozialen Wachsamkeit aus so unterschiedlichen Institutionen wie Bürgerbewegungen, Gewerkschaften, kirchlichen Organisationen, Sozialverbänden und vielen politischen Initiativen auf mittlere oder längere Frist zusammenzuhalten, dann liegt darin die Chance, dass sich die öffentliche Debatte über Wirtschafts-, Sozial- und Steuerpolitik verändert: Die Betroffenen könnten wieder eine Stimme bekommen. ▲

Rüdiger Weiser



frank.spieth@dgb.de

Frank Spieth

- DGB Landesvorsitzender in Thüringen
- geb. 04.04.1947 in Wetzlar
 - Ausbildung zum technischen Zeichner
 - 1971-1972 Gewerkschaftssekretär im DGB Kreis Gießen zur Ausbildung
 - 1972-1975 Organisationssekretär im DGB Kreis Fulda
 - 1975-1992 DGB-Kreisvorsitzender im DGB Kreis Vogelsberg
 - ab 1992 DGB Landesvorsitzender in Thüringen

Bischof Dr. Christoph Käbler

- Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen
- geb. am 10.05.1944 in Freiberg
 - verheiratet, 3 Kinder
 - 1962-1964 Ausbildung zum Elektromonteur
 - 1964-1969 Studium der Theologie, danach Forschungsstudium in Jena
 - 1990 Professor an der Kirchlichen Hochschule
 - 1997-2000 Prorektor für Lehre und Studium an der Leipziger Universität
 - 2001: Wahl zum Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen

Christoph.Kaehler@elkth.de



Ich wollte immer Technischer Zeichner werden und habe es tatsächlich auch realisiert. Bin dann im Rahmen meiner Berufsausbildung mit Gewerkschaften in Kontakt gekommen und nach mehreren Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit dort hauptamtlich geworden und konnte damit mein „Hobby“ mit meinem Beruf verknüpfen.

Was wollten Sie als Kind einmal werden?

Stellmacher

Ehrlichkeit und Solidarität

Was sind für Sie die wichtigsten Werte im Leben?

Verlässlichkeit, Zuwendung und Gottvertrauen

Das er sich, ohne Rücksicht auf seine eigene Person bedingungslos für Kranke und arme Menschen eingesetzt hat und die Händler aus dem Tempel warf.

Was schätzen Sie an der Person Jesu?

Das treffende und helfende Wort für ganz verschiedene Menschen.

Anne Holt: „Das letzte Mahl“

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Hebe Kohlbrugge: „Zwei mal zwei ist fünf“

Seit Jahren mache ich mit meiner Frau lange Radtouren durch Deutschland und lerne dabei Land und Leute kennen. Obwohl wir dabei zum Teil bis zu 1500 km strampeln, ist diese Art des Urlaubs für mich sehr erholsam.

Was tun Sie im Urlaub am liebsten?

Bergwandern

Dass sie selbst in wirtschaftlich schweren Zeiten in den 1950iger Jahren, manchmal bis zur Selbstaufgabe, für ihre Kinder da war und sorgte.

Was schätzen Sie an Ihrer Mutter am meisten?

Ihre freundliche Zuwendung.

Zum Ausgleich meiner beruflichen Tätigkeit jogge ich regelmäßig und kann dabei sehr gut entspannen. Außerdem lege ich gerne die Füße hoch und schau mir im Fernsehen gelegentlich auch „Unsinn“ an, um zu entspannen.

Wobei können Sie am besten entspannen?

Beim Laufen oder Heimwerken.

Zu meinen größten Erfolgen zähle ich in meiner früheren Tätigkeit als DGB Kreisvorsitzender im Vogelsbergkreis die Verhinderung der Schließung von zwei bedeutsamen Industriebetrieben in Alsfeld und Lauterbach, in meiner jetzigen Tätigkeit als DGB Landesvorsitzender in Thüringen den Kampf gegen die endgültige De-Industrialisierung Thüringens im Jahre 1993 und den Erhalt von sanierungsfähigen Betrieben in dieser Zeit. Ohne die Bereitschaft der Betroffenen und Beteiligten wäre dies nicht möglich gewesen.

Wenn Sie auf Ihre berufliche Vergangenheit zurückblicken – was war Ihr größter Erfolg?

Mein Buch über die Gleichnisse Jesu.

An den Kirchen fasziniert mich, dass sie seit nunmehr 2000 Jahren mit allen die Kirchengeschichte begleitenden Katastrophen fertig geworden sind und auch heute noch als wichtige moralische Instanz gelten.

Was fasziniert Sie an der Kirche an den Gewerkschaften?

Ihre lebende Prädiktion, ihre Möglichkeiten, ehemals systemsprengende Konflikte (des 19. Jahrhunderts) in systemimmanente Auseinandersetzungen zu verwandeln.